Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932
# 1914

157 (10.7.1914) Zweites Blatt

Visual Library

No. 157. Zweites Blatt. **Volksfreund** Freitag, 10. Juli 1914.

## Aus der Partei.

* **Aus der französischen Parteiorganisation.** Der sozialdemokratische Parteitag der Seine-Föderation nahm am Sonntag mit 364 gegen 58 Stimmen eine Resolution an, nach der im Fall eines Krieges in den Rüstungsindustrien Arbeitseinstellungen erfolgen sollen. Ferner wurde der in Jena gefaßten Resolution über Elsaß-Lothringen zugestimmt, in der für die Reichslande volle republikanische Autonomie gefordert wird. Vaillant schlug vor, daß Franzosen und Deutsche dem Internationalen Kongreß in Wien diese Resolution gemeinsam unterbreiten sollen.

* **Die südslawische Sozialdemokratie Oesterreichs** hielt vor kurzem ihren neunten Parteitag in Laibach, der Hauptstadt Krains, ab. Den Vorsitz führte Kristan. Die deutsche, tschechoslawische, austroitalienische und die kroatische Bruderpartei waren vertreten. Aus dem vom Parteisekretär Mlmar erstatteten Tätigkeitsbericht ergab sich, daß trotz der Krise die Partei ihren Mitgliederstand auf 4720 in 119 Organisationen erhöhen konnte. Nur in Dalmatien ging es infolge langwieriger Streitigkeiten nicht vorwärts. Der Parteitag bestätigte die Ausschließung des früheren Vertrauensmannes für Dalmatien, Jerko Dorbitsch. Das Parteiblatt „Zarja" (Lichtstrahl) mußte wegen der Krise sein tägliches Erscheinen wieder einstellen und erscheint jetzt in einer Auflage von 3400—4000 Exemplaren wöchentlich; das monatlich erscheinende Arbeiterinnenblatt mußte sein Erscheinen ganz einstellen. Dagegen erscheint eine wissenschaftliche Revue weiter und nützt der Partei erheblich. Ueber 13 000 südslawische Arbeiter sind gewerkschaftlich organisiert. Es erscheinen sechs südslawisch geschriebene Gewerkschaftsblätter. Die genossenschaftliche Bewegung entwickelt sich gut. Man beschloß, die Parteileitung von Laibach nach Triest zu verlegen.

## Gewerkschaftliches.

* **Der Buchbinderverband im Jahre 1913.** Wie so manche andere Gewerkschaft hat nach dem soeben herausgegebenen Bericht seines Vorstandes auch der Buchbinderverband im Jahre 1913 einen Mitgliederrückgang, wenn auch einen sehr kleinen, zu verzeichnen. Ein Verlust von 51 Mitglieder will bei einem Bestand von 16 777 männlichen und 16 500 weiblichen, gleich 33 277 Mitgliedern, nicht viel besagen, zumal seit 1901 der Verband stets eine Zunahme seiner Mitglieder hatte. Charakteristisch ist, daß 1913 die Zahl der männlichen Mitglieder sich um 64 erhöhte, während die der weiblichen Mitglieder um 115 zurückging. Auch das ist lange nicht dagewesen, denn entsprechend dem steigenden Heranziehen billigerer weiblicher Arbeitskräfte durch die Unternehmer stieg die Zahl der weiblichen Mitglieder im Verband schneller; für das Berichtsjahr wurde ein Ueberflügeln der männlichen Mitglieder durch die weiblichen erwartet.

Im Bericht wird darauf hingewiesen, daß eigentlich nach den steigenden Exportziffern das Jahr 1913 hätte ein Rekordjahr sein und die Arbeitslosigkeit zurückweichen müssen. Das Gegenteil aber war der Fall, denn für Arbeitslosenunterstützung mußte die absolut höchste Summe irgend eines Berichtsjahre, nämlich 211 977 Mk. inkl. der Ausgaben der Lokalkassen ausgegeben werden. Die Erscheinung steigender Arbeitslosigkeit ist auf die Einführung immer vollkommener und neuer Maschinen zurückzuführen, die fast jede Handtätigkeit ersetzen oder doch wesentlich einschränken, sodaß selbst größere Umsätze auf dem In- und Auslandsmarkte hieran nichts zu ändern vermögen. Demgegenüber wird auf die steigende Rentabilität der graphischen Betriebe nach den Veröffentlichungen von 108 Aktiengesellschaften in den letzten Jahren hingewiesen, die nur durch das verflossene Jahr eine kleine Unterbrechung erfahren haben, wofür aber das Jahr 1912 um so ergiebiger gewesen sei.

Lohnbewegungen führte der Verband 66 in 69 Orten durch, wovon 49 ohne Streik, 13 Angriffsstreiks, 2 Abwehrstreiks und 2 Aussperrungen waren. Beteiligt waren an den Lohnbewegungen ohne Streik 3782 männliche und 3852 weibliche Personen, an den Streiks 358 männliche und 488 weibliche Personen und an den Aussperrungen 50 männliche und 67 weibliche Personen. Erreicht wurde durch diese Bewegungen: ohne Streik für 1747 Personen eine wöchentliche Arbeitszeitverkürzung von 2639 Stunden und für 4041 Personen eine wöchentliche Lohnerhöhung von 6671 Mk.; bei Streiks für 29 Personen eine wöchentliche Arbeitszeitverkürzung von 55 Stunden und für 250 Personen eine wöchentliche Lohnerhöhung von 341 Mk., während bei den Aussperrungen für 94 Personen eine wöchentliche Arbeitszeitverkürzung von 282 Stunden erzielt wurde. Die Gesamtausgaben für die Lohnbewegungen betrugen 111 176 Mk.

Außer der Arbeitslosenunterstützung, für die die Hauptkasse 167 865 Mk. verausgabte, hatte sie als nächstgrößte Unterstützung noch 99 250 Mk. für Kranke zu zahlen. An humanitären Unterstützungen — ohne Streikunterstützung — wurden insgesamt 288 854 Mk. ausgegeben. Die gesamten Einnahmen der Verbandskasse — ohne die Einnahmen der lokalen Kassen — betrugen 816 460 Mk., die gesamten Ausgaben, ohne Einschluß der Lokalkassen, 637 508 Mk. Die Lokalkassen hatten eine Einnahme von 274 375 Mk. und eine Ausgabe von 206 466 Mk. Das Verbandsvermögen betrug am Jahresschluß 1 379 670 Mk. wovon in der Verbandskasse 964 606 Mk., als Vortrag in den Lokalkassen für 1914 45 744 Mk. und in den Lokalkassen als Vermögen der Ortsvereine 369 318 Mk. sich befanden.

* **Chauffeurstreik in Köln.** Die Chauffeure von Köln haben in einer am 3. Juli stattgefundenen Versammlung einstimmig beschlossen, die Arbeit einzustellen. Insgesamt kommen 250 Chauffeure in Frage. Der Grund der Arbeitseinstellung ist, daß die Unternehmer sich weigern, einen neuen Tarifabschluß mit einigen Verbesserungen vorzunehmen und den Chauffeuren als Angebot in mehreren Punkten des neuen Vertrages Verschlechterungen gegenüber dem bisherigen Arbeitsverhältnis anbieten. Die Situation liegt für die Chauffeure äußerst günstig, da der erhebliche Fremdenverkehr, sowie die Werkbundausstellung den Streikenden sehr zustatten kommt. — Zuzug nach Köln ist daher streng fernzuhalten.

* **Internationales Sekretariat für die Arbeiter öffentlicher Betriebe.** Die Arbeiter öffentlicher Betriebe haben ihre seit dem Jahre 1907 bestehende internationale Verbindung zweckentsprechend ausgebaut und jetzt ein selbständiges Sekretariat geschaffen, sowie die Herausgabe eines regelmäßig erscheinenden Bulletins beschlossen. Zur Kostendeckung werden pro Mitglied und Jahr 12 Pf. erhoben. Bisher wurden die Geschäfte vom deutschen Verbandsvorsitzenden nebenamtlich bei Stellung erforderlicher Hilfskräfte erledigt. Nunmehr hat der frühere Vorsitzende des deutschen Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter Mohs das Amt als Sekretär der Internationale übernommen. Das Bureau befindet sich Berlin SW. 47, Yorkstraße 66, 2. St.

## Aus der Stadt.

* **Karlsruhe, 10. Juli.**

* **Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen** bewies in seiner Dienstag abend stattgefundenen Monatsversammlung, die recht gut besucht war, wieder, daß er auch die allgemeine Weiterbildung seiner Mitglieder nicht unbeachtet läßt. Auf Veranlassung der Verbandsleitung hielt Stadtv. Rothweiler einen Vortrag über „Volkskunst und deren soziale Bedeutung". In interessanter Weise beschäftigte sich Stadtv. Rothweiler mit dem Wert der Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft und dem Nutzen, den das Volk aus der Förderung der Allgemeinbildung zieht, um dann unter Rezitation einer Anzahl Gedichte zu zeigen, wie sich die Künstler auch mit der Schilderung sozialer Probleme befassen. Weiter schilderte Redner, wie sich die Künstler der bildenden Kunst auch in der Welt der Arbeit die Motive zu ihren Werken zu suchen beginnen. Aufgabe der heutigen Zeit sei, Volk und Kunst näher zu bringen, was dadurch geschehen könne, daß man dem Volke die Werke der Künstler auf billige Weise näher bringe und es auch in die Möglichkeit versetze, sich in den Besitz dieser Werke zu setzen. Redner schildert dann die verschiedenen Möglichkeiten der Reproduktion, deren Nachteile und Vorzüge, um dann die Vorzüge der Lithographie gegenüber allen anderen Methoden hervorzuheben. Hier sei die Möglichkeit gegeben, die Werke der Künstler im Original zu verbreiten zu einem sehr mäßigen Preise. Es wird dadurch erreicht, das Kunstverständnis überall zu wecken und zu fördern. — Der Redner fand lebhaften Beifall. In der anschließenden Diskussion wurde angeregt, für die Mitglieder Führungen durch die Galerie zu veranstalten. Die Verbandsleitung sagte Berücksichtigung des Wunsches zu. Zum Schlusse zeigte Stadtv. Rothweiler eine Anzahl lithographiser Reproduktionen, die wegen ihrer trefflichen künstlerischen Ausführung allgemeine Bewunderung fanden.

* **Das neue „Rosarium"** im hiesigen Bontanischen Garten steht zurzeit in vollster Blüte. Diese Rosenanlage ist eine der jüngsten Schöpfungen von Herrn Hofgarteninspektor Fieser und gereicht durch ihre sorgfältige Auswahl und Mannigfaltigkeit dem Schloßgarten zur wertvollen Zierde. Durch das Gittertor zwischen Bildergalerieanbau und Hoftheaterverwaltungsgebäude treten wir ein und gelangen dann nach wenigen Schritten, rechts seitlich von der mittleren Fontaine gelegen, an das üppige, farbenprangende Blütenfeld dieser neugeschaffenen Rosenkultur. Jedem Blumenfreund, jedem Rosenkenner muß das Herz aufgehen beim Anblick dieser leuchtenden und duftenden Farbensymphonie. An räumlicher Bodenfläche steht dieses Rosarium wohl beträchtlich hinter demjenigen des Stadtgartens zurück; aber dafür finden wir die auserlesensten, wertvollsten Rosensorten in allen Grundfarben und Farbenabschattierungen hier untergebracht und bei fachmännischer Sorgfalt gehegt. Herrliche Exemplare der edelsten Sorten und Gattungen ziehen unser Interesse an und fast jede Blüte, von der aufbrechenden Knospe bis zur faustgroßen, schwer an ihrem Zweiglein hangenden Rose, dünkt uns ein unübertreffliches Meisterwerk der Natur. Lauschige Rosenhecken und dichtgesponnene Rosenbögen verschönern das Bild der Gesamtanlage. Am schönsten aber und meistbewundertsten sind doch immer wieder die prachtvollen Hochstammkulturen. Herr Fieser hat besonders von dieser Gattung eine fast unübertreffliche Auswahl aller erzielbaren Varietäten zur Schau gestellt. Wer kennt alle die Familien, Abarten und ihre Unternamen? — Wieder sind es die rosafarbenen, die blaßzitrongelben und die leuchtend-gelben mit ihrer satten, dunkelfleischfarbenen Füllung, die unser Auge am meisten fesseln. Wenn man auch gerade nicht die Meinung einer Besucherin zu teilen braucht, daß diese letztgenannte Sorte „einfach von entzückender Tango (!)-Farbe" sei, so darf man doch sagen, daß bei der Rosenzucht schon Farbentöne erzielt worden sind, die eine köstliche Wirkung auf das Auge ausüben. Besonders gilt das von zwei Hochstämmen, deren üppige Blütenpracht vollkommen schon von einem zart-violetten Hauch überzogen ist. Vielleicht kann sich die Gartendirektion dazu entschließen, den botanischen Garten während der Rosenblüte länger geöffnet zu halten, damit auch dem Arbeiter die Zauber der Natur zugänglich sind! — Der Eintritt ist unentgeltlich.

* **Pilzausstellung.** Der Stadtrat hat dem bekannten Lehrer der Pilzkunde, Julius Rothmayr aus Luzern, die Turnhalle der Hebelschule an der Kreuzstraße vom 15. bis inkl. 19. Juli zu einer Ausstellung natürlicher eßbarer und giftiger Pilze wiederum in lobenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Bei dem großen Interesse, das die erste derartige Ausstellung in allen Bevölkerungskreisen unserer Stadt gefunden hat, dürfte auch heuer wieder dieses gerade bei den heutigen teueren Zeiten höchst gemeinnützige Unternehmen eines großen Zuspruchs sich zu erfreuen haben.

* **Von der Schulzahnklinik.** Nach dem Jahresbericht der städt. Schulzahnklinik wurden im 6. Betriebsjahr (1. Juni 1913/14) außer den Unterweisungen in der Mundpflege 2618 Kinder untersucht und 2157 Kinder behandelt. Die einzelnen zahnärztlichen Leistungen bestanden im Ziehen von 3656 Zähnen und Wurzeln (davon 2402 Milchzähne), in der Ausführung von 2358 Injektionen, 496 Nervbehandlungen, 1183 Zahnfüllungen, 513 Unterlagen, 1348 Wurzelbehandlungen, 1067 Wurzelfüllungen und Verschlüssen, 255 Separationen, 52 Zahnreinigungen, 28 sonstigen Behandlungen und 461 Konsultationen. Im ganzen wurden sonach 15 284 einzelne Handlungen ausgeführt gegenüber 15 134 im 5. Betriebsjahr.

* **Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe des Monats Juni wurden 4095 Kannen Milch kontrolliert. Ferner wurden folgende Proben an die Gr. Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert: Milch 67, Rahm 3, Butter 5, frische Eier 2, Fleckeier 1, Honig 2, Gewürze 2, Schweinefett 1, Rinderfett 1, Himbeersaft 1, Zuckerwaren 15, Pfeffermünzpastillen 1, Aprikosenmarmelade 1, Mineralwasser 2, Sodawasser 1, Limonade 1 Beanstandet wurden: 1 Milchprobe als gewässert, 3 als entrahmt, 3 als minderwertig bezw. fettarm und 3 wegen hohen Schmutzgehaltes, 2 Butterproben, weil deren Wassergehalt die gesetzliche Grenze überschritten hatte, 1 Honigprobe, welche als echter Blütenschleuderhonig feilgehalten, jedoch mit Rohrzucker vermengt war, 1 weitere Honigprobe, welche als feinster Tafelfruchthonig feilgehalten wurde, jedoch nur als Kunsthonig in den Verkehr gebracht werden darf, 2 Essigproben, weil sie eine Menge Essigälchen enthielten (der Vorrat wurde jeweils vernichtet), 2 Kirschenwasserproben, weil sie als echtes Kirschenwasser feilgehalten wurden, in Wirklichkeit aber nur unter der Bezeichnung „Kirschwasserschnitt" in den Verkehr gebracht werden dürfen. Wegen Uebertretung des Margarinegesetzes wurden 3 Händler zur Anzeige gebracht. Außerdem gelangten 15 Milchlieferanten zur Anzeige, weil sie Milch in rostigen und schmutzigen Kannen versandten. Ein Butterhändler, welcher mit Butter hausierte, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 10 Mk. und zu den Kosten verurteilt, weil er Butter verkaufte, welche ein Mindergewicht von 40 Gramm pro Pfund aufwies. Die Wochenmärkte wurden täglich kontrolliert und die Butter auf ihr Gewicht geprüft. Ein Anlaß zur Beanstandung ergab sich dabei nicht.

* **Städt. Arbeitsamt,** Zähringerstraße 100. Im Monat Juni 1914 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1625 Arbeitsstellen gegen 1803 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2776 (2982). Eingestellt wurden 1380 (1487) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1407 (1153) Arbeitsstellen angemeldet. 1136 (996) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 896 (792) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 60 (50) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 17 (22). Bei der Rechtsauskunftsstelle suchten 494 (412) Personen in 423 (410) Fällen um Rat und Auskunft nach.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherrschaften) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

* **Mastviehausstellung 1915 in Karlsruhe.** Aus der Schauordnung für die in Karlsruhe für die Zeit vom 8. bis 11. Mai 1915 auf dem städtischen Viehhof von der Stadt Karlsruhe in Gemeinschaft mit der Badischen Landwirtschaftskammer veranstalteten Mastviehausstellung entnehmen wir, daß im ganzen 78 Geldpreise in Einzelbeträgen von 10—100 Mk. und im Gesamtbetrage von 2575 Mk. ausgesetzt sind. Jeder an dem Verkauf von Fettvieh interessierte Landwirt und Mäster wird bestrebt sein, diese Ausstellung zu beschicken mit dem Besten, was seine Kunst zu leisten imstande ist, aber auch jeder Angehörige der Landwirtschaft, des Viehhandels, des Fleischergewerbes und des Konsumentenstandes wird die Gelegenheit wahrnehmen, anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten die Residenzstadt aufzusuchen und sich nicht nur den verschiedenen Kunstgenüssen hingeben, sondern auch etwas für die Nützlichkeit erübrigen und die Mastviehausstellung besuchen.

* **Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.** Landwirtschaftliche Erzeugnisse können bei Auflieferung als Expreßgut zu einem ermäßigten Tarif befördert werden, wenn der Auflieferer ausdrücklich die Anwendung des Tarifs für landwirtschaftliche Erzeugnisse verlangt; in diesem Falle ist jedoch die Beförderung mit Schnell- und Eilzügen grundsätzlich ausgeschlossen. Dagegen findet die Beförderung mit diesen Zügen statt, wenn bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen die allgemeine Expreßgutfracht entrichtet wird.

## Veranstaltungen.

* **Familienausflug des Männergesangvereins Karlsruhe.** Verflossenen Sonntag unternahm der Männergesangverein seinen programmäßigen Sänger- und Familienausflug. Obgleich der Wettergott keine sonderlich freundliche Miene machte, ging es doch 5.36 ab nach Malsch, um von da über Freiolsheim nach dem friedlich liegenden Moosbronn zu pilgern, von hier wanderte die sangesfrohe Schar nach kurzer Rast auf den Bernstein, wo der Aufstieg durch eine herrliche Aussicht in das idyllisch gelegene Murgtal gelohnt wurde. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Wanderung fortgesetzt nach Gernsbach in das Hotel „Löwen" zu Mitglied Singer, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Jung und Alt unterhielt sich dann noch bei Musik, Gesang, Solis und einem kleinen Tänzchen, bis das Dampfroß abends die frohe Schar wieder nach den heimatlichen Penaten zurückbrachte. Auch dieser Ausflug wird den Mitgliedern in guter Erinnerung bleiben.

**Verantwortlich:** Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: **Hermann Kadel;** für den übrigen Inhalt: **Hermann Winter;** für die Inserate: **Gustav Krüger,** alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Frauen-Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Stück 50 Pf. Überall zu haben. Ferner macht der Lilienmilch-Cream „Dada" rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und

VIATOR
Deutsche Industrie, solide, tragfähige Qualität
per Anzug 3,25 Meter, Netto Casse
Einheitspreis 20 Mark
Wilh. Wolf jr.
Kaiserstrasse 82a.
Engros-Tuchabteilung. Eingang Lammstr.

Betten · Wäsche · Ausstattungen liefert billigst in guter Ausführung
Christ. Oertel · Karlsruhe
Kaiserstr. 101/103 : Tel. 217 : Rabattmarken.

# Saison-Ausverkauf

Zur möglichst vollständigen Räumung verkaufen wir

**sämtliche Waren**

mit Ausnahme von verschiedenen Lebensmitteln und Marken-Artikeln

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

**teils zur Hälfte**

der sonstigen regulären Preise

2261

**und noch darunter**

## Hermann Tietz.



**Arbeiter-Gesangverein „Freiheit"**
Gegründet 1906. **Beiertheim** Gegründet 1906.

## Fahnenweihe 1914

**Festprogramm:**

**Sonntag den 12. Juli.** Morgens von 9 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.
Von 11 Uhr ab: Festakt mit darauffolgendem Konzert des festgebenden Vereins.
Nachmittags ½2 Uhr: Aufstellung des Festzugs vor dem Festplatz.
2 Uhr: Abmarsch durch verschiedene Strassen nach dem Festplatz.
Nach Ankunft im Saal Begrüssungschor.
Festrede, gehalten von Gaupräsident L. Marum.
Hierauf Konzert der auswärtigen Vereine.
Abends 8 Uhr: Festball im „Stefanienbad".

**Montag den 13. Juli.** Von 11 Uhr ab: Frühschoppen im Vereinslokal.
Nachmittags von 2 Uhr ab: Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Hierzu laden wir sämtliche Arbeiterkorporationen sowie die verehrliche Einwohnerschaft von Beiertheim ein.

Die Festbücher berechtigen zum Eintritt zu allen Veranstaltungen und sind zu haben bei Treiber, Friedrich und „Beiertheimer Hof", Preis 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. 2251

**Der Festausschuss.**

NB. Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft von Beiertheim im Interesse der auswärtigen Gäste ihre Häuser zu beflaggen. Der Obige.



## Durlach. Zum „Gambrinus"

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

**Sonntag, den 12. Juli**

**Große Tanzbelustigung**

bei gutbesetztem Orchester.
Anfang 3 Uhr. Ende 1 Uhr.
Gute Küche. — Reichhaltiges Büfett.
Nur hausgemachte Wurstwaren.

Es ladet freundlichst ein 2258

**Karl Balzer, Metzger und Wirt.**



## Wöschbach.

## Wirtschaft zum „Kühlen Grund".

Empfehle meine **neuzeitlich eingerichteten Wirtschaftslokalitäten** den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen und sonstigen Veranstaltungen zur gefl. Benützung.

**Schöner großer Saal** (ca. 400 Personen fassend) mit **Klavier. — Vorzügliche Kegelbahn. — Seldeneckscher Bier.**

**Sonntag, den 12. Juli 1914** 2256

**Große Tanzbelustigung.**

Es ladet ergebenst ein **Fritz Schmidt.**


## Bekanntmachung.

**Die Mastvieh-Ausstellung Karlsruhe 1915 betr.**

Nachstehend geben wir die Bedingungen für die von der Stadt mit Unterstützung der Badischen Landwirtschaftskammer im nächsten Jahre anläßlich des 200jährigen Stadtjubiläums geplante

**Mastvieh-Ausstellung**

bekannt.

**Ausstellungsordnung für die Mastvieh-Ausstellung in Karlsruhe im Jahre 1915.**

**1. Ort und Zeit der Ausstellung.**

Die Stadt Karlsruhe veranstaltet unter Mitwirkung der Badischen Landwirtschaftskammer im Mai 1915 im städtischen Viehhof in Karlsruhe eine Ausstellung und Prämiierung von Mastvieh.

Die Ausstellung beginnt am Samstag den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, und endet am Dienstag, den 11. Mai, mittags 12 Uhr.

**2. Zweck der Ausstellung.**

Die Ausstellung verfolgt den Zweck, zur Hebung der Fleischproduktion und des Mastbetriebs beizutragen und soll den Landwirten Gelegenheit bieten, die Leistungsfähigkeit der einheimischen Tiermast darzutun.

**3. Umfang der Ausstellung.**

Zur Ausstellung werden zugelassen: 150 Stück Großvieh, 50 Kälber, 140 Schweine und 80 Schafe.

Als Aussteller können Landwirte, Züchtervereinigungen, Metzger, Händler und Kommissionäre auftreten. Die drei letztgenannten Klassen haben schriftlich nachzuweisen, daß die auszustellenden Tiere in Baden gemästet wurden, und den Namen und Wohnort des Züchters und Mästers anzugeben.

**4. Anmeldung zur Ausstellung.**

Die Anmeldung der für die Ausstellung bestimmten Tiere hat bis zum 18. April 1915 bei der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu erfolgen.

Die Ausstellungsleitung behält sich vor, die Anmeldungsfrist schon vor der angegebenen Zeit zu schließen, sobald die zugelassene Zahl von Tieren erreicht ist.

Anmeldungsformulare können von der Schlachthofdirektion oder von der Badischen Landwirtschaftskammer bezogen werden.

Die angemeldeten Tiere werden beim Einbringen in die Ausstellung gekennzeichnet und gewogen.

Die über sechs Monate alten Schafe müssen kurz und an allen Teilen gleichmäßig geschoren sein.

**5. Einteilung der Ausstellungstiere.**

Für die Prämiierung der Tiere ist folgende Gruppen- und Klasseneinteilung vorgesehen:

I. Abteilung: Großmastvieh.
Klasse 1. Farren aller Rassen bis zu 2½ Jahren;
„ 2. Farren aller Rassen über 2½ Jahren;
„ 3. Ochsen von 2½ bis nicht voll 3½ Jahren;
„ 4. Ochsen von 3½ Jahren und älter;
„ 5. Rinder bis zu 3 Jahren;
„ 6. Kühe und Kalbinnen bis zu 3 Jahren;
„ 7. Kühe über 3 Jahre alt.

II. Abteilung: Kälber.
Klasse 8. Kälber nicht voll 2 Monate;
„ 9. Kälber von 2—4 Monaten.

III. Abteilung: Schweine.
Klasse 10. Schweine nicht voll 9 Monate (in Losen von 3 bis 5 Stück).
„ 11. Schweine von 9 bis nicht voll 15 Monate (in Losen von 2 bis 3 Stück);
„ 12. Schweine über 15 Monate alt, auch frühere Zuchttiere (einzeln).

IV. Abteilung: Schafe.
Klasse 13. Lämmer und Jährlinge, die noch nicht geschoben haben (in Losen von 3 bis 5 Stück);
„ 14. Hammel und Schafe nicht über 2½ Jahre alt (in Losen von 3 bis 5 Stück).

**6. Standgeld.**

An Standgeld wird erhoben:
für jedes angemeldete Stück Großvieh 4 Mk.,
für jedes angemeldete Stück Kleinvieh 2 Mk.,
für in Losen angemeldetes Kleinvieh 1,50 Mk. das ...

Das Standgeld ist mit der Anmeldung der Tiere an die Kasse des städtischen Schlacht- und Viehhofs portofrei einzubezahlen. Ein Rückersatz des Standgeldes findet nur dann statt, wenn das angemeldete Tier vor Beginn der Ausstellung verendet oder notgeschlachtet wird.

Die Anmeldung wird erst mit der Einsendung des Standgeldes gültig.

**7. Vorschau.**

Die angemeldeten Tiere werden beim Einbringen in die Ausstellung einer Vorschau unterzogen, wobei sich die Ausstellungskommission vorbehält, Verschiebungen vorzunehmen.

**8. Futter und Streu.**

Die Futtermittel für die Ausstellungstiere werden auf dem städtischen Viehhof zu den tarifmäßigen Preisen geliefert. Für Wartung der Tiere haben die Aussteller selbst zu sorgen. Auf besonderen Wunsch übernimmt die Schlachthofdirektion die Wartung mit Ausnahme der Kälber, welche noch nicht an selbständiges Saufen gewöhnt sind.

Die notwendige Streu wird unentgeltlich geliefert.

**9. Kontrolle.**

Die Aussteller und ihr Personal erhalten besondere Ausweiskarten für den Zutritt zu den Ausstellungsräumlichkeiten.

Die Aussteller und deren Personal haben sich den Anordnungen der Ausstellungsleitung und deren Organe zu fügen.

**10. Versicherung.**

Sämtliche Tiere werden für die Dauer der Ausstellung durch die Stadt Karlsruhe gegen Feuersgefahr versichert.

Eine Haftbarkeit für Schaden und Verlust an Tieren, sowie für Schaden, welchen die Tiere verursachen, übernimmt weder die Ausstellungsleitung noch die Stadt Karlsruhe.

**11. Schlachtwettbewerb.**

Die Anmeldung zum Schlachtwettbewerb muß gleichzeitig mit der Anmeldung der lebenden Tiere geschehen.

Die Ausstellungsleitung behält sich vor, zu bestimmen, wieviel Tiere in jeder Abteilung zugelassen werden. Falls nicht genügend Tiere angemeldet werden, ist die Ausstellungsleitung berechtigt, von jeder Klasse zwei Schlachttiere auszuwählen.

Gestattet der Aussteller oder Käufer die Schlachtung nicht, so erhält er nur ⅔ der ihm für das lebende Tier zuerkannten Geldpreise.

Die Schlachtungen werden am dritten Ausstellungstag vorgenommen.

**12. Einlieferung der Tiere zur Ausstellung.**

Die Tiere können am 7. Mai eingeliefert werden, jedenfalls müssen sie am 8. Mai so zeitig auf dem Ausstellungsplatz eintreffen, daß sie spätestens morgens 7½ Uhr aufgestellt sind. Tiere, welche nach diesem Zeitpunkt wegen verzögerter Einlieferung sich nicht auf ihren Plätzen befinden, können von der Prämiierung ausgeschlossen werden.

**13. Schluß der Ausstellung.**

Die Tiere dürfen aus den Ausstellungsräumen vor Schluß der Ausstellung (Dienstag, 11. Mai, mittags 12 Uhr) nicht entfernt werden, auch wenn sie vorher verkauft sind.

**14. Verkauf der Tiere.**

Den Ausstellern steht es frei, ihre Tiere zurückzunehmen oder zu verkaufen. Auf Wunsch vermittelt die Landwirtschaftskammer den Verkauf der Tiere. Diesbezügliche Anmeldungen sind längstens bis Montag, 10. Mai 1915, vormittags 10 Uhr, an die für die Dauer der Ausstellung im städtischen Viehhof eingerichtete Geschäftsstelle zu richten.

**15. Preisrichter.**

Die Preisrichter werden von der Stadtverwaltung Karlsruhe im Benehmen mit der Landwirtschaftskammer aufgestellt.

Das Urteil der Preisrichter ist unanfechtbar, abgesehen von Formfehlern, über welche der Schiedsrichter entscheidet, falls solche vor nachmittags 2 Uhr am Samstag, den 8. Mai 1915, geltend gemacht sind.

**16.** Mit der Ausstellung des lebenden Mastviehs ist eine von der Karlsruher Metzgerinnung veranstaltete Schau von geschlachtetem Fleisch verbunden, um dem Publikum die verschiedenen Arten und Qualitäten des Fleisches in ganzen Tierkörpern und in den einzelnen Fleischstücken vorzuführen.

Karlsruhe, den 8. Juni 1914.

**Der Stadtrat:**
Dr. Horstmann.

Lacher.